



Pressemitteilung

## Bauland nicht um jeden Preis

Appell an die Bezirksregierung zur Fortschreibung des Regionalplans

Bonn/Königswinter 27.12.2018 - Die Kulturlandschaft im Naturpark Siebengebirge darf nicht zerstört werden. So lautet der Appell des Vereins Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge an die Bezirksregierung Köln, die im Rahmen der Überarbeitung des Regionalplans die Kommunen aufgefordert hat, Flächen für Baugebiete zu identifizieren. Der Verein begrüßt in seinem Offenen Brief ausdrücklich die Kriterien der Bezirksregierung, nämlich Angebote für Geschosswohnungen, gute Infrastruktur und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine zukunftsfähige regionale Entwicklung müsse aber unbedingt auch die Kulturlandschaft vor Bebauung schützen. Die landschaftsgeschützten Flächen im Naturpark Siebengebirge sollten von der Baulandentwicklung eindeutig ausgenommen werden. Nur ein Drittel der Flächen des Naturpark Siebengebirge, vor allem das Waldgebiet, ist durch das Bundesnaturschutzgesetz ausreichend vor Bebauung geschützt; Zwei Drittel der Flächen haben nur Landschaftsschutz. Für Wohn- oder Gewerbegebiete kann dieser Schutz weggestrichen werden, so dass die Kulturlandschaft im Siebengebirge über die vergangenen Jahrzehnte nach und nach kleiner wurde.

Aus Sicht der Kommunen kommen derzeit in Bonn-Roleber, Königswinter-Stieldorf und Königswinter-Vinxel etwa 40 Hektar große Flächen am und im Naturpark für Baugebiete infrage. Sie gehören jedoch zur Kulturlandschaft Ennert und Pleiser Ländchen und sind nicht nur für Landwirtschaft und Naturschutz unverzichtbar, sondern auch für die Bürger in der Bonner Region. Es geht um das wichtigste, im Alltag zu Fuß oder per Fahrrad erreichbare Naherholungsgebiet auf der Schäl Sick.

Die eindrucksvolle und bei den Bürgern sehr beliebte Landschaft des nördlichen Naturparks für neue Wohngebiete zu zerstören, würde die Attraktivität von Bonn verringern und wäre damit für die Region schädlich. Dieses Bauland wäre auch gar nicht nötig, schreibt der Verein. Die Empirica AG hat im Rahmen ihrer Bauland-Studie über Königswinter in den Innenbereichen der Siebengebirgs-Orte Flächen identifiziert, die als Bauland für die eigenen Bürger über Jahrzehnte ausreichen würden. Die Stadtverwaltung schlägt jedoch vor, die Bevölkerung per Zuzug um bis zu 15% zu vergrößern. Mehrere Hundert Bürger hatten bereits Ende 2017 diese Planungen bei einem Beteiligungsverfahren zur Königswinterer Stadtentwicklung abgelehnt.

Die Empirica AG zeigt in ihrer Bauland-Studie über den Rhein-Sieg-Kreis weitere Alternativen auf: Dazu zählen Flächen in den anderen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises, die nicht zum Naturpark gehören. Außerdem hat sie errechnet, dass der Rhein-Sieg-Kreis etwa 200 Hektar Bauland sparen könnte, wenn nur zehn Prozent der Senioren eine passende Wohnung bekämen, um zu groß gewordene Häuser freizuziehen. In Bonn-Roleber lehnen die Bürger die Bebauung der Agrarflächen der weggezogenen Landwirtschaftskammer ab; sie wünschen sich jedoch den Umbau des Gebäudes in etwa 100 kleine Wohnungen.

*Weitere Informationen:*

Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge e.V. [www.siebengebirgsregion.de](http://www.siebengebirgsregion.de); [www.suedtangente.de](http://www.suedtangente.de)

Kontakt: Susanne Gura, T 0228 9480670, M 0177 669 1400

Empirica AG Okt. 2017: Handlungskonzept Wohnen 2017 für die Stadt Königswinter

Empirica AG Nov. 2016: Regionale Wohnraumbedarfsanalyse für den Rhein-Sieg-Kreis